

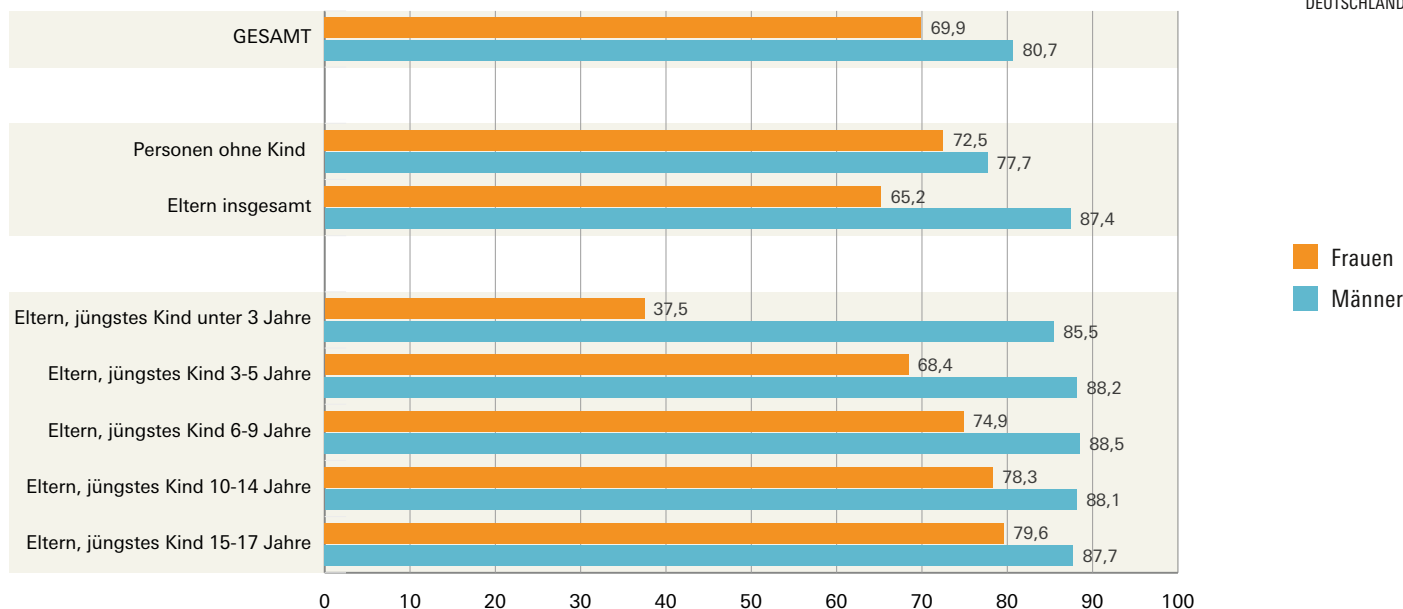
ERWERBSTÄTIGENQUOTE NACH ELTERNSCHAFT UND ALTER DES JÜNGSTEN KINDES 2022

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau

Erwerbstätigkeit der Mütter hängt vom Alter der Kinder ab

Grafik Haushalt-02.1

Quote der aktiv erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in **Deutschland** (2022), in Prozent

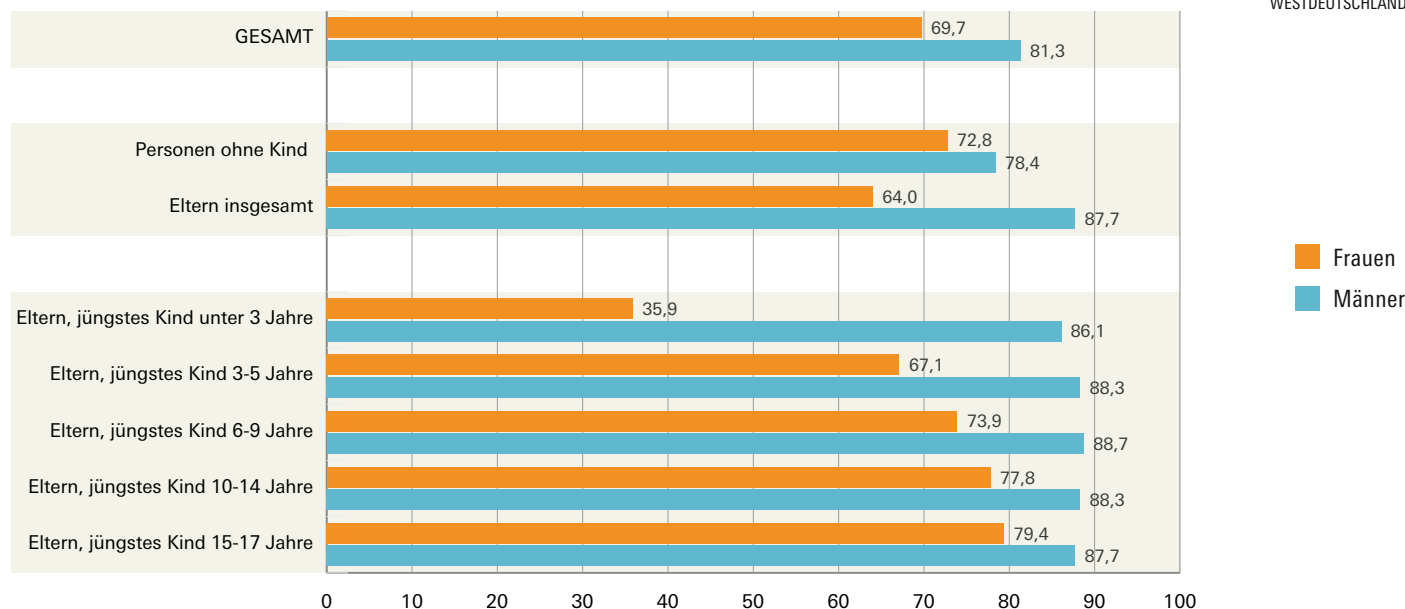


Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen M. Keller (Destatis), eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024



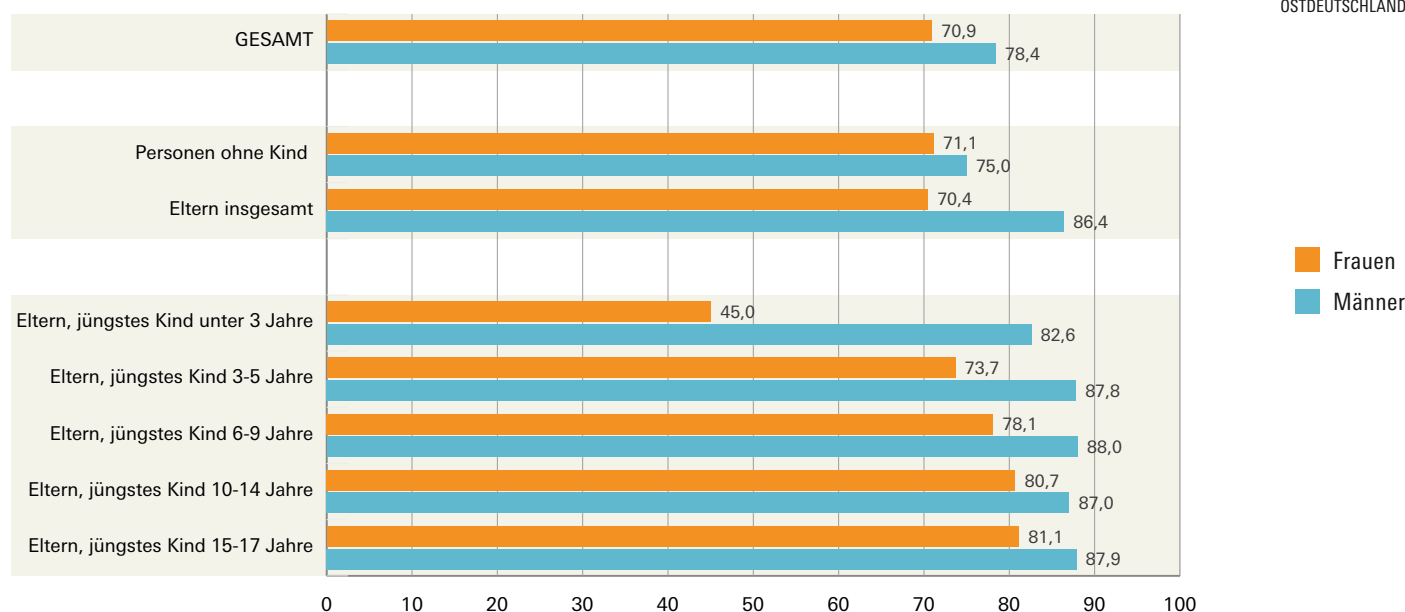
Quote der aktiv erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Westdeutschland (2022), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen M. Keller (Destatis), eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024

Quote der aktiv erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Ostdeutschland (2022), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen M. Keller (Destatis), eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024

Frauen sind in **Deutschland** seltener aktiv erwerbstätig als Männer: Zwei Drittel der Frauen, aber vier Fünftel der Männer sind **im Jahr 2022** aktiv erwerbstätig (70 Prozent gegenüber 81 Prozent; vgl. Grafik 1).¹

Elternschaft hat dabei einen umgekehrten Einfluss auf die Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern: Mütter sind seltener aktiv erwerbstätig als Frauen ohne Kind (65 Prozent gegenüber 73 Prozent), Väter hingegen häufiger aktiv erwerbstätig als Männer ohne Kind (87 Prozent gegenüber 78 Prozent).

Auch das **Alter des jüngsten Kindes** hat bei Müttern und Vätern in Deutschland einen unterschiedlichen Einfluss auf die Erwerbsbeteiligung:

- Die Erwerbstätigenquote der **Mütter** steigt sehr stark mit dem Alter des jüngsten Kindes an: Mütter mit Kindern im Schulalter (ab 6 Jahren) bzw. mit jugendlichen Kindern im Alter zwischen 15 und 17 Jahren sind doppelt so häufig aktiv erwerbstätig (75 bzw. 80 Prozent) wie Mütter mit Kleinkindern unter drei Jahren (38 Prozent).
- Die Erwerbstätigenquote der **Väter** hingegen wird kaum durch das Alter des jüngsten Kindes beeinflusst. Sie liegt für die meisten Väter bei knapp 90 Prozent. Nur bei Vätern mit Kleinkindern unter drei Jahren (86 Prozent) fällt die Erwerbstätigenquote etwas geringer aus. Hier macht sich vermutlich die in den letzten Jahren weiter gestiegene Inanspruchnahme von Elternzeit und Elterngeld durch Väter bemerkbar.²

Der **regionale West-Ost-Vergleich** zeigt, dass die geschlechterbezogenen Abstände der Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern in Ostdeutschland geringer ausfallen als in Westdeutschland (vgl. Grafiken 2 und 3):

- Mütter in Ostdeutschland weisen insgesamt etwas höhere Erwerbstätigenquoten auf als Mütter in Westdeutschland (70 Prozent gegenüber 64 Prozent).
- Im Gegenzug fällt die Erwerbstätigenquote von Vätern in Ostdeutschland geringer aus als die von Vätern in Westdeutschland (86 Prozent gegenüber 88 Prozent).³
- Insgesamt erweist sich der geschlechterbezogene Abstand bei den Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern in Westdeutschland (24 Prozentpunkte) um rund die Hälfte höher als in Ostdeutschland (16 Prozentpunkten).

Die **Ursachen** für die große Diskrepanz zwischen der Erwerbsbeteiligung von Müttern und der von Vätern liegen vor allem in der paarinternen Aufteilung von Hausarbeit und Care-Arbeit: Während Väter in Deutschland in hohem Maße (vollzeit-)erwerbstätig sind, ist die Erwerbstätigkeit der Mütter stark davon abhängig, ob und wie intensiv Kinder betreut werden und/oder Pflegeaufgaben übernommen werden müssen. Mütter (insbesondere solche mit kleinen Kindern unter 6 Jahren) übernehmen einen deutlich größeren Anteil der unbezahlten Arbeit als Väter.⁴ Daher weisen die Mütter mit kleinen Kindern die niedrigsten Erwerbstätigenquoten auf. Erst mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes, wenn auch das institutionelle Kinderbetreuungsangebot durch Kitas, (Ganztags-)Schulen und/oder Horte breiter wird, steigt die Erwerbstätigenquote der Mütter wieder an.

1 Vgl. Definition der „aktiven Erwerbstätigkeit“ im Glossar.

2 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Elterngeldbezug in Deutschland 2008 – 2021. In: WSI GenderDatenPortal.

3 Dies geht Hand in Hand mit einer um rund 4 Prozentpunkte höheren Elterngeldnutzungsquote von Vätern in Ostdeutschland (gegenüber Vätern in Westdeutschland), vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Elterngeldbezug in Deutschland 2008–2021. In: WSI GenderDatenPortal.

4 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau Eugen (2024c): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022; Pfahl, Svenja/Unrau Eugen (2024d): Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit (inkl. Fürsorgearbeit und Ehrenamt) 2022 sowie Lott, Yvonne (2024): Alles beim Alten: Der Gender Care Gap in der Erwerbsbevölkerung.

Trotz des Ausbaus der institutionellen Kinderbetreuung sowie des im Jahr 2007 eingeführten Elterngeldes bleiben die Geschlechterunterschiede bei den Erwerbstätigenquoten nach wie vor auf einem hohen Niveau.⁵ Der **Zeitvergleich der Jahre 2022 und 2010** (vgl. Tab.) zeigt nur geringe Veränderungen bei Müttern und Vätern innerhalb der Zeitspanne von zwölf Jahren:

- Für Mütter ist innerhalb der zwölf Jahre ein Anstieg der Erwerbstätigenquoten um 5 Prozentpunkte festzustellen. Bei Vätern sind die Erwerbstätigenquoten zeitgleich nur um 3 Prozentpunkte angestiegen.
- Zeitgleich sind die Erwerbstätigenquoten der Frauen und Männer ohne Kind(er) zwischen 2010 und 2022 jedoch deutlich stärker angestiegen (Frauen: um 7 Prozentpunkte; Männer: um 6 Prozentpunkte).

Fazit: Vor allem in Westdeutschland fallen die Geschlechterunterschiede bei den Erwerbstätigenquoten von Eltern mit Kleinkind (unter 3 Jahren) enorm aus: hier besteht eine Geschlechterlücke von 50 Prozentpunkten. Das 2007 eingeführte Elterngeld hat dabei positive Effekte auf Erwerbstätigkeit und Erwerbseinkommen von Müttern ausgelöst: es trägt zu einer schnelleren Rückkehr von Müttern mit mittleren und geringeren Einkommen in den Beruf bei, was positive Effekte auf die Lohnentwicklung dieser Mütter in den Folgejahren hat – genauso wie zu etwas längeren Erwerbsunterbrechungen von Müttern mit höherem Einkommen im ersten Jahr nach der Geburt (ohne langfristig negative Effekte auf deren Einkommen).⁶ Gut die Hälfte der Väter nimmt das Elterngeld allerdings nach wie vor nicht in Anspruch.⁷ Reformvorschläge des Elterngeldes in Hinblick auf die Geschlechterunterschiede zielen deshalb vor allem auf mehr Partnerschaftlichkeit bei der Nutzung des Elterngeldes ab sowie auf eine Intensivierung der Väterbeteiligung.⁸

Glossar

Aktiv Erwerbstätige:

Als aktiv Erwerbstätige gelten „alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche gearbeitet haben. In der Berichtswoche vorübergehend Beurlaubte [...] zählen nicht zu den ‚aktiv‘ Erwerbstätigen.“⁹

Quote der aktiv Erwerbstätigen:

Die Quote der aktiv Erwerbstätigen gibt den prozentualen Anteil der aktiv Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter zwischen 15 bis unter 64 Jahre wieder.

5 Vgl. zu institutionellen Kinderbetreuung: Pfahl, Svenja/Unrau Eugen/Wittmann, Maike (2023a): Betreuungsquoten von Kindern unter drei Jahren nach Alter 2010–2022 sowie Pfahl, Svenja/Unrau Eugen/Wittmann, Maike (2023b): Ganztagsbetreuung von Kleinkindern nach Alter und Region 2007–2022. In: WSI GenderDatenPortal. Zur Inanspruchnahme des Elterngeldes durch Väter und Mütter vgl. Pfahl, Svenja/Reuyß, Stefan (2022): Reformvorschläge für die Ausgestaltung des Elterngeldes, S. 2ff.

6 Wrohlich, Katharina/Zucco, Aline (2023): 15 Jahre Elterngeld. Auswirkungen und Reformoptionen, S.14. Vgl. auch Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Dauer des Bezugs von Elterngeld/ElterngeldPlus 2007–2021.

7 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Elterngeldbezug in Deutschland 2008–2021. In: WSI GenderDatenPortal.

8 Vgl. Pfahl, Svenja/Reuyß, Stefan (2022): Reformvorschläge für die Ausgestaltung des Elterngeldes.

9 Statistisches Bundesamt (2020a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2019, Fachserie 1 Reihe 3, S. 19.

Vorübergehend Beurlaubte:

„Zu den vorübergehend Beurlaubten gehören alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben (unter anderem wegen Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Kur, (Sonder-)Urlaub, Altersteilzeit, Dienstbefreiung, Streik, Schlechtwetterlage oder Kurzarbeit).“¹⁰

Elternschaft

Als Eltern bzw. Mütter und Väter gelten in den vorliegenden Analysen alle, die mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt leben. Das heißt allerdings auch: Personen, deren Kinder älter als 18 Jahre sind und/oder nicht mehr im selben Haushalt leben, werden nicht als Eltern (Mütter/Väter) definiert. Dem Konzept der Lebensform des Statistischen Bundesamtes folgend werden somit „Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung“ nicht berücksichtigt.¹¹ Zudem ist es unerheblich, ob es sich dabei um leibliche, adoptierte Kinder oder um Stiefkinder handelt.

Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle Haushalt-02

Quoten der aktiv erwerbstätigen ¹⁾ Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Deutschland, West- und Ostdeutschland (2010 und 2022), in Prozent													
		Deutschland				Westdeutschland				Ostdeutschland			
		Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer	
		2010	2022	2010	2022	2010	2022	2010	2022	2010	2022	2010	2022
Eltern ²⁾ nach Alter des jüngsten Kindes	unter 3 Jahren	31,5	37,5	82,6	85,5	30,1	35,9	83,3	86,1	37,2	45,0	79,2	82,6
	3-5 Jahre	60,5	68,4	84,4	88,2	58,8	67,1	85,1	88,3	67,3	73,7	81,2	87,8
	6-9 Jahre	66,8	74,9	85,2	88,5	65,9	73,9	85,8	88,7	71,1	78,1	81,9	88,0
	10-14 Jahre	72,0	78,3	85,2	88,1	71,4	77,8	85,7	88,3	75,4	80,7	82,0	87,0
	15-17 Jahre	72,7	79,6	83,5	87,7	72,7	79,4	83,7	87,7	72,7	81,1	81,9	87,9
Eltern gesamt		60,0	65,2	84,2	87,4	59,3	64,0	84,8	87,7	63,0	70,4	81,1	86,4
Personen ohne Kinder ³⁾		64,3	72,5	70,3	77,7	64,2	72,8	71,3	78,4	64,4	71,1	66,8	75,0
Alle Personen im Alter 15-64 Jahre		62,8	69,9	74,5	80,7	62,5	69,7	75,6	81,3	64,0	70,9	70,1	78,4
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen von Matthias Keller (Destatis), eigene Berechnungen													
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024													
Anmerkungen													
1) Aktiv Erwerbstätige sind Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde gearbeitet haben. Nicht zu den aktiv Erwerbstätigen zählen die vorübergehend Beurlaubten (z. B. wegen Krankheit, (Sonder-) Urlaub, Altersteilzeit, Mutterschutz, Elternzeit etc.).													
2) Als Eltern gelten alle Personen, die mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in einer Haushaltsgemeinschaft leben. Unerheblich ist dabei, ob es sich um leibliche oder adoptierte Kinder oder um Stiefkinder handelt.													
3) Als Personen ohne Kinder gelten alle Frauen/Männer, die nicht in einem Haushalt mit einem Kind unter 18 Jahren leben.													

10 Statistisches Bundesamt (2020a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2019, Fachserie 1 Reihe 3, S.21.

11 Statistisches Bundesamt (2022a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2020 (Endergebnisse), Fachserie 1 Reihe 3, S.3.

Methodische Anmerkungen

Grundlage der Analysen sind die Daten des Mikrozensus. Der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes ist eine laufende, amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Mikrozensususerhebung wird auf der Basis einer 1-Prozent- Haushaltsstichprobe jährlich durchgeführt. Der Mikrozensus stellt u. a. Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zu Haushalten und Familien, zur Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit sowie zu Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen zur Verfügung. Grundgesamtheit ist dabei die Wohnbevölkerung in Deutschland, sodass Personen ohne festen Wohnsitz nicht in die Erhebung eingehen.¹²

Bei Zeitreihenanalysen auf Basis des Mikrozensus sind eine Reihe von methodischen Änderungen zu berücksichtigen, die die zeitliche Vergleichbarkeit einschränken können:

Die Ergebnisse ab 2011 sind nur eingeschränkt vergleichbar mit den Ergebnissen aus den Jahren davor. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Jahr 2011 auf einen neuen Hochrechnungsrahmen (auf Basis des Zensus 2011) umgestellt wurden. Eine Veränderung durch diese Umstellung zeigt sich „in erster Linie in einem Niveaueffekt, der zu einem Zeitreihenbruch bei den absoluten Werten führt. Auf die Berechnungen von Quoten hat die Umstellung dagegen nur einen geringen Einfluss.“¹³

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde die Datenbasis auf eine neue Grundlage umgestellt und basiert seitdem auf den Ergebnissen des Zensus 2011.¹⁴

Seit dem Berichtsjahr 2017 dient nur noch die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten als Bezugsgröße, denn für Personen in Gemeinschaftsunterkünften (wie z. B. Alten-, Pflege-, Behindertenheime, Flüchtlingsunterkünfte oder Strafvollzugsanstalten) liegen infolge einer Neuregelung des Mikrozensusgesetzes nur noch eingeschränkte Daten vor.¹⁵

Für das Jahr 2020 wurde der Mikrozensus neu konzipiert. Die bisher separat durchgeführte europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) wurde in den Mikrozensus integriert. Auch die Konzeption der Stichprobe sowie die Form der Datengewinnung (Online-Fragebogen) wurden geändert. Die Ergebnisse des Jahres 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.¹⁶

Zu beachten ist zudem, dass in der Erhebung der persönlichen Angaben Geschlecht nur als binäre Kategorie erfasst wird. Das bedeutet, dass lediglich „Frauen“ und „Männer“ als Analysekatoren vorliegen.

¹² Vgl. Statistisches Bundesamt (2023): Mikrozensus 2022. Qualitätsbericht, S. 5.

¹³ Statistisches Bundesamt (2020b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2019, Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 4.

¹⁴ A. a. O.

¹⁵ A. a. O.

¹⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt (2020b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 3.

Literatur

Lott, Yvonne (2024): Alles beim Alten: Der Gender Care Gap in der Erwerbsbevölkerung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung (WSI): WSI Policy Brief, Nr. 83, 09/2024, Düsseldorf.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024a): Dauer des Bezugs von Elterngeld/ElterngeldPlus 2007–2021. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024b): Elterngeldbezug in Deutschland 2008 – 2021. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024c): Zeitaufwand für bezahlte und unbezahlte Arbeit 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024d): Zeitaufwand für unbezahlte Arbeit (inkl. Fürsorgearbeit und Ehrenamt) 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023a): Betreuungsquoten von Kindern unter drei Jahren nach Alter 2010–2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023b): Ganztagsbetreuung von Kleinkindern nach Alter und Region 2007–2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Reuyß, Stefan (2022): Reformvorschläge für die Ausgestaltung des Elterngeldes. Unter Mitarbeit von Maike Wittmann. Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin, <https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/19221.pdf>, letzter Zugriff 23.08.2024.

Statistisches Bundesamt (2023): Mikrozensus 2022. Qualitätsbericht, <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2022.html>, letzter Zugriff: 23.08.2024.

Statistisches Bundesamt (2022a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2020 (Endergebnisse), Fachserie 1 Reihe 3, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00000209, letzter Zugriff: 23.08.2024.

Statistisches Bundesamt (2022b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00003420, letzter Zugriff: 23.08.2024.

Statistisches Bundesamt (2020a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2019. Fachserie 1 Reihe 3, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00000209, letzter Zugriff: 23.08.2024.

Statistisches Bundesamt (2020b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2019. Fachserie 1 Reihe 4.1, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00003420, letzter Zugriff: 23.08.2024.

Wrohlich, Katharina/Zucco, Aline (2023): 15 Jahre Elterngeld. Auswirkungen und Reformoptionen, Hans-Böckler-Stiftung: Forschungsförderung Working Paper, Nr.281, Düsseldorf, https://www.boeckler.de/fpdf/HBS-008588/p_fofoe_WP_281_2023.pdf, letzter Zugriff: 23.08.2024.

www.wsi.de/genderdatenportal